

# Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

und

112. Jahrgang

**Bezugspreis:** für Leipzig und Umgegend monatlich 1,20, vierteljährlich 3,50, halbjährlich 6,50, jährlich 12,00. Ferner werden unter Vorbehalt des Bestehens der Zeitung für den Ausland bezugnehmend monatlich 1,70, vierteljährlich 5,00, halbjährlich 9,00, jährlich 16,00. Ferner werden unter Vorbehalt des Bestehens der Zeitung für den Ausland bezugnehmend monatlich 1,70, vierteljährlich 5,00, halbjährlich 9,00, jährlich 16,00. Ferner werden unter Vorbehalt des Bestehens der Zeitung für den Ausland bezugnehmend monatlich 1,70, vierteljährlich 5,00, halbjährlich 9,00, jährlich 16,00.

**Handels-Zeitung**  
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes  
der Stadt Leipzig

**Anzeigenpreis:** für Leipzig und Umgegend die erste Zeile 1,00, die zweite 0,75, die dritte 0,50, die vierte 0,25. Ferner werden unter Vorbehalt des Bestehens der Zeitung für den Ausland bezugnehmend monatlich 1,70, vierteljährlich 5,00, halbjährlich 9,00, jährlich 16,00. Ferner werden unter Vorbehalt des Bestehens der Zeitung für den Ausland bezugnehmend monatlich 1,70, vierteljährlich 5,00, halbjährlich 9,00, jährlich 16,00.

№ 572

Sonnabend, den 9. November

1918

## Entlassungsgesuch des Reichskanzlers

### Ein Aufruf des Leipziger Arbeiter- und Soldatenrates

#### Rücktritt des Reichskanzlers

© Berlin, 8. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Dem Kaiser ist über die Lage Bericht erstattet worden. Der Reichskanzler hat seine Demission eingereicht.

Wir haben in der gestrigen Abendausgabe schon auf diese Möglichkeit hingewiesen. Offenbar hat auch der Kanzler eingesehen, daß die Abdankung des Kaisers unvermeidlich geworden ist. Hoffentlich zieht der Rücktritt des Reichskanzlers, wenn er endgültig sein sollte, keine weiteren Veränderungen in der Reichsregierung nach sich.

© Berlin, 8. November. (Amstsch.) Der Kaiser, welcher vom Reichskanzler über die Gesamtlage genau unterrichtet ist, hat dem Prinzen Max von Baden gebeten, einstweilen die Geschäfte des Reichskanzlers weiterzuführen, bis der endgültige Beschluß des Kaisers erfolgt. Dieser ist in kürzester Frist zu erwarten.

#### Rücktritt des preussischen Staatsministeriums

© Berlin, 8. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Initiationsantrag der Mehrheitsparteien hat auch das preussische Staatsministerium beschäftigt. Das gegenwärtige Ministerium wird zurücktreten und Dr. Friedberg mit der Reubildung des Ministeriums betraut werden. Das Ministerium wird aus 12 Vertretern der Mehrheitsparteien bestehen. Die jetzigen Minister Spahn und Fischer werden auch in der neuen Regierung bleiben. Die Sozialdemokratie erhält ein neu gebildetes Ministerium für Wohlfahrtspflege und einen Minister ohne Portefeuille.

© Berlin, 8. November. (Drahtbericht.) Die Herren Staatsminister Dr. Schmitt, von Eisenhardt und Bergl haben ihre Entlassung erbeten. Auch hat Staatsminister von Waldow erneut seine Verabschiedung nachgesucht. Das Wirtschaftsministerium von Trautwein liegt bereits seit längerer Zeit im Kabinett vor.

#### Sigung des Kriegskabinetts

© Berlin, 8. November. (Drahtbericht.) Das Kriegskabinett ist unter dem Vorsitz des Reichskanzlers seit dem frühen Vormittag zu einer Sitzung versammelt.

© Berlin, 8. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die sozialdemokratische Parteileitung und Fraktionen haben sich entschlossen, um die Verhandlungen über den Waffenstillstand nicht zu gefährden, die Frist des Ultimatums bis nach der Entscheidung über den Waffenstillstand auszubehalten.

#### Waffenruhe an der Front

© Haag, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet: Die deutsche Oberste Heeresleitung hat durch ein drahtloses Telegramm Marshall Foch mitteilen lassen, daß die Kommission der Versammlung der 12 Personen, unter Führung des Staatssekretärs Erzberger, aufbrechen werden ist und nicht früher als am 2. November zwischen 8 und 10 Uhr abends in Lausanne sein kann. Das ist die Stelle, die Marshall Foch für die Verhandlungen bestimmt hat. Weiterhin hat das deutsche Oberkommando mitgeteilt, daß Befehl gegeben worden ist, an der Front bis heute einzustellen, und zwar ab 7. November 3 Uhr nachmittags.

#### Das Ultimatum der Entente

© Amsterdam, 8. November. (Drahtbericht.) Das Bureau „Rebo“ teilt mit: Die deutschen Besatzungstruppen erhalten am Freitag morgen im Großen Hauptquartier der Alliierten die Bedingungen für den Waffenstillstand sowie die dringende Aufforderung, sie binnen 72 Stunden, die Montag vormittag 11 Uhr ablaufen, anzunehmen oder abzulehnen. Der deutsche Vorschlag zu sofortiger Abschluß einer Waffenruhe wurde von Foch abgelehnt. Die Waffenstillstandsbedingungen sind durch Kurier nach dem deutschen Hauptquartier überbracht.

© Berlin, 8. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Kurier mit den Waffenstillstandsbedingungen trifft morgen früh in Berlin ein, wenn die Verkehrsverbindungen kein Hindernis werden. Das Kabinett wird dann sofort Stellung nehmen.

© Basel, 8. November. (Eigener Drahtbericht.) Die „Nationalzeitung“ meldet aus Bern: Sedan ist von den Verbänden der Entente eingenommen worden. Dort werden auch die Waffenstillstandsverhandlungen geführt werden.

Die gestern von uns in einem Teile der Auflage gegebene Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstandes beruhte offenbar auf den beiden Tatsachen, daß die deutsche Heeresleitung eine sofortige Waffenruhe vorgeschlagen hatte und daß die Entente in der Tat ein Ultimatum gestellt hat. In übrigen sei zur genaueren Aufklärung noch bemerkt, daß die deutsche Heeresleitung, die den Tatsachen voraussetzt, als amtlich von vertrauenswürdigster Seite mitgeteilt worden war und daher dem Weissen Bureau zugeführt wurde, dessen Hauptstelle wegen der Fernsprechsperre zwischen Leipzig und Berlin nicht zu erreichen war.

#### Abendbericht

© Berlin, 8. November abend. (Amstsch.) In der Westfront...

#### An die Bevölkerung Leipzigs!

Die Ereignisse haben sich überfüllt. Die militärische und politische Gewalt in Leipzig sind in die Hände des Arbeiter- und Soldatenrates übergegangen. Die Arbeiter der Betriebe haben die Arbeit heute eingestellt. Die nächste Aufgabe des Arbeiter- und Soldatenrates wird sein, die Ordnung und Ruhe in der Stadt und der Umgegend und die Ernährung für die Bevölkerung mit allen Mitteln anzuschließen.

Wir erwarten insbesondere von der Leipziger Arbeiterbevölkerung, daß sie ihre in jahrzehntelangen Kämpfen bewährte Disziplin nun in dieser außerordentlichen Stunde aufs neue bewahren und allen Anordnungen, die der Arbeiter- und Soldatenrat trifft, bereitwillig Folge leisten wird.

Großes steht auf dem Spiele. Es gilt, den Kampf um die Befreiung der alten Mächte und die Herbeiführung geordneter sozialistischer Zustände, es gilt weiter den Kampf gemeinsam mit der übrigen deutschen und deutschen Arbeiterschaft zu führen, damit auch im übrigen Deutschland die alten Gewalten gestürzt und die Sozialisierung der Gesellschaft eingeleitet wird.

Das Ziel der Bewegung ist die sozialistische Republik.

In Norddeutschland hat die Arbeiterschaft, unterstützt von den Soldaten, bereits gesiegt. In Bayern ist die Republik erklärt. In den anderen Bundesstaaten und Teilen des Reiches ist es nur eine Frage der Zeit, daß die Arbeiterschaft auch dort die politische Gewalt ergreift und so dazu beitragen wird, daß die sozialistische Republik Deutschland verwirklicht wird.

Jetzt gilt es vor allem, die revolutionäre Bewegung durchzuführen, um ihre Erfolge zu sichern. Die Arbeiterschaft Deutschlands darf keinen Augenblick im Zweifel sein, daß die reaktionären Gewalten zum Gegenstoß auszuholen werden, wenn sie ihre Zeit für gekommen erachten. Die größte Wachsamkeit ist deshalb am Platze.

Leipzig, den 9. November 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat.

#### Die Bewegung in Leipzig

Auf Anordnung des Arbeiter- und Soldatenrates sind die Zeitungen verpflichtet, folgenden amtlichen Bericht des Arbeiter- und Soldatenrates in ihrer nächsten Nummer zum Abdruck zu bringen:

wtb. Leipzig, 8. November.

Am Nachmittage des 8. November begann die revolutionäre Bewegung in Leipzig. In kurzer Zeit, ohne daß es zu Blutvergießen kam, sah sich das Generalkommando in Leipzig zur Kapitulation gezwungen.

Während auf den Straßen die Offiziere von militärischen Patrouillen entwaffnet wurden, wurde in den Kasernen ein Soldatenrat gewählt. Der Soldatenrat trat im Generalkommando zusammen. Man berief Vertreter der unabhängigen Sozialdemokraten zur Information nach dem Generalkommando. Inzwischen hatte sich ein provisorischer Arbeiterrat aus der Parteileitung der unabhängigen Sozialdemokratie gebildet. In seinem Auftrage trafen die Herren Lipinski und Reichstagsabgeordneter Geper in Verbindung mit dem Soldatenrat und verhandeln gemeinsam mit dem Soldatenrat mit den Offizieren des Generalkommandos.

Sie stellen folgende Bedingungen:  
1. Vollständige Uebergabe der Kommandantur und der militärischen Gewalt an den Arbeiter- und Soldatenrat.  
2. Vollständige Uebergabe sämtlicher militärischer Depots, einschließlich Lebensmitteln, Munition und militärisches Material.  
3. Ueberweisung der Offiziere unter die Befehlsgewalt des Soldatenrates.

Die Offiziere der Kommandantur, die Generale von Schweinich und von Kaufmann, gestanden die ersten Bedingnisse zu. Den letzten Punkt wollten sie nicht bewilligen. Der Soldatenrat und die Vertreter des Arbeiterrates bestanden auf ihren Forderungen.

Nach Uebergabe der militärischen Gewalt durch das Generalkommando wurde die Verpflegungsfrage der Truppen und der Urkauber so geregelt, daß die Stadtoberverwaltung sich verpflichtet, für diese Verpflegung und Unterkunft Sorge zu tragen.

Aus dem Soldatenrat und dem Arbeiterrat wird je ein engerer Ausschuss gewählt, die zusammen die eigentliche Macht in Händen haben werden. Ihre Beschlüsse sind dem erweiterten Soldatenrat und dem erweiterten Arbeiterrat, der morgen, Sonnabend, gewählt werden wird, zur Genehmigung vorzulegen. Die Wahl des Arbeiterrates erfolgt nach Betrieben. Auf je 500 Arbeiter entfällt ein Delegierter.

Die Post ist besetzt.  
Die Abrüstung der Polizei ist vollzogen.  
Arbeiter- und Soldatenrat verfügen über die tatsächliche Macht. Sie verfügen über sämtliche Verbindungsmittel.

Morgen treten sämtliche Betriebe außer den Betrieben der Lebensmittelversorgung und des Verkehrs in den Generalkrieg.

Eine Proklamation des Arbeiter- und Soldatenrates wird ergehen.

Die Durchführung der sozialistischen Republik ist also in Leipzig in die Wege geleitet.

#### Soldatenversammlung im Hauptbahnhof

Der Arbeiter- und Soldatenrat berief am Freitag, den 8. November, abends gegen 9 Uhr die Soldaten zu einer Versammlung in der Perronhalle des Hauptbahnhofes zusammen. Der Reichstagsabgeordnete Friedrich Geper leitete eine Ansprache. Er wies auf die Entscheidung und die Ereignisse in Leipzig hin. Er begrüßte das feste Eingreifen und die Disziplin, die dabei bewahrt wurde, und führte weiter aus, daß die Bewegung am Anfang sehr und daß nur der Aufbau der sozialistischen Republik beginnen müsse. Vielfache Provo- und Reden begleiteten die Ausführungen des Redners. Er ermahnte weiter die Soldaten, jetzt auf der Hut zu sein und den Anweisungen des Soldatenrates Folge zu leisten. Derselbes Hoch auf die sozialistische Republik und die unabhängige Sozialdemokratie folgte dem Schluß seiner Rede.

Reichstagsabgeordneter Kujal bekräftigte die Worte des Redners und wies besonders darauf hin, daß die ungeheuren Kosten des Krieges auf den Schultern des arbeitenden Volkes lasten würden, wenn die sozialistische Republik nicht errungen würde. Die reaktionären Kräfte würden den letzten Tropfen Blut gesopft haben, wenn die Bewegung der Soldaten diese Absicht nicht durchkreuzt hätte.

Nach ihm ermahnte noch Schöning zur Disziplin.

Damit war die Versammlung beendet.

Nun kann sich also auch Leipzig aus eigener Anschauung ein Bild davon machen, wie die in diesen Tagen von andernorts gemeldeten Geschehnisse vor sich gehen. Man hatte den Eindruck, daß die Sache sich nach einem genau vorbedachten Programm abwickelt, daß die Bewegung schrittweise geht, um sicher zu gehen, und daß 1. B. am ersten Tage vor allem die Entlassung der Soldaten vorgenommen werden sollte, damit die weitere Unternehmung ungehindert verlaufen, sowohl für die Umstürzler, als auch für die anderen. Im allgemeinen verlief denn auch der Tag bis zum späten Nachmittage ziemlich ruhig, und an manchen Hauptpunkten der Bewegung, z. B. am Hauptbahnhof, zeigte sich, daß die Leute des Soldatenrates gute Ordnung hielten. Die Hauptstraßen der Stadt waren freilich ungewöhnlich belebt, es waren viel zu viele Menschen unterwegs, zum Teil schienen auch Arbeiter ihre Dienste verlassen zu haben. Es wiederholten sich immer wieder dieselben Szenen: Soldaten mit Gewehren und ohne Akkorde und meistens, aber nicht immer, auch mit roten Binden, zu Zweien gehend, nahmen...

#### Abfertigung der Dynastie Wittelsbach

© München, 8. November. (Drahtbericht.) Der Arbeiter-, Soldaten- und Venerat hat in einer heute vormittag abgehaltenen Sitzung im Landtagsgebäude die Abfertigung der Dynastie Wittelsbach beschlossen.

© München, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, haben sich alle Behörden den Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrates gefügt; die Ministerien arbeiten weiter. Ueber das Schicksal der königlichen Familie berichtet bisher nichts Ungeheures. Es wird aber bestimmt berichtet, daß für den König keine Gefahr besteht.

© München, 8. November. (Eigener Drahtbericht.) Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten am Freitag früh an der Spitze ihres Blattes folgende Erklärung: Die „M. N. N.“ sind am Donnerstag, den 7. November, abends 10 Uhr, durch Beauftragte des Arbeiter-, Soldaten- und Venerates besetzt worden und haben seit dieser Zeit unter militärischer Kontrolle. Bereits das Freitagmorgenblatt erschien unter Verantwortung des Arbeiter-, Soldaten- und Venerates. Die bisherige Redaktion führt im Interesse der Aufrechterhaltung des gerade in dieser Zeit für die gesamte Bevölkerung unentbehrlichen Nachrichtenwesens ihre Geschäfte einwilligend unter Aufsicht des Arbeiter-, Soldaten- und Venerates weiter.

#### Begegnung unserer aufständischen Kriegsschiffe mit den englischen Ubergreifern der bolschewistischen Bewegung?

© Lubeck, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Hier fand gestern nachmittag auf dem Vahnpfahle eine große Versammlung statt, in der einer der Führer aus Kiel zu Ruhe und Ordnung ermahnte. Der Soldatenrat hat die großen Proviantmagazine des Heeres und der Flotte besetzt. Die Wohnung der Soldaten und die Gehälter der Beamten seien gesichert. Der Redner warnte die Bevölkerung und das Militär vor vorzeitigen Schritten. Die Sparhasen seien sicher. Diese und die Banken seien aber nicht in Ordnung, die Sparhasen seien restlos anzugehen, weil sie die Gelder in Hypotheken und sonstigen Sicherheiten angelegt hätten. Durch unwilliges Abgeben der Spargelder werde auch der Kleingeldmangel noch verschärft.

Unter stürmischem Beifall der Anwesenden versicherte der Redner, daß unsere Kriegsschiffe in der Nordsee mit der englischen Kriegsmarine in Verbindung getreten seien und auf den englischen Schiffen derselbe Zustand wie auf den deutschen Schiffen herrsche. Auch die englischen Mannschaften hätten ihre Offiziere abgesetzt und die Gewalt und das Kommando in der Hand. Aus Frankreich erwarte man nämlich die gleiche Nachricht.

© Hamburg, 8. November. (Eig. Drahtber.) Heute ist im Hamburger Hafen der kleine Kreuzer „Magaburg“ in Begleitung eines Kanonenbootes eingelaufen und hat sofort die Verbindung mit dem Hamburger Soldatenrat hergestellt. Es wurde darauf die rote Fahne aufgezogen.

Bei dem Ansturm auf die Kasernen am Mittwoch hat der Rat alle Verpflegungsstände und Bekleidungskammern erschlossen sowie Brot und andere Lebensmittel, Obst etc. fortgeschafft.

Allen Militärpersonen Waffen, Kohorten, Ehrenzeichen und den Offizieren auch die Fahnenstücke ab, nicht gerade höflich, aber zumeist doch, ohne den wilden Mann zu spielen; selten wurde dabei Überhand geübt, was nur zu billigen ist. Freilich sollen Ausnahmen genug vorgekommen sein, wo man bei einem Wiedereintreten der Angehörigen ziemlich grob und roh vorgeing. Daran beteiligten sich auch Scharen von Volkswächtern beliebiger Geschlechts, die gelegentlich darmlose Passanten, selbst Damen, in ärgerlicher Weise belästigten. Die Soldaten dagegen liegen das Publikum ungeschoren. Die Beauftragten des Soldatenrates durchsuchten die elektrischen Bahnen sowie Lokale nach Militärpersonen, ebenso sämtliche Räume, wo sie gleichzeitig vielfach keinerlei Widerstand fanden. Dies schien, wie gesagt, das Hauptgeschick des Tages zu sein. Die rote Fahne tauchte nur sehr vereinzelt auf, am Augustplatz z. B. blieb vorübergehend innerhalb von Umzügen. Auch Matrosen zeigten sich häufiger als an den vorigen Tagen. Polizei war nirgends zu sehen.

Im 'Volksbühne' herrschte heute nachmittags zwar reges Leben, doch blieb die Ordnung in der Umgebung des Gebäudes allenthalben aufrechterhalten. Das Publikum ging in den Straßen in gewohnter Weise seinen Geschäften nach. Die Straßenbahnwagen werden in den Nachmittagsstunden teilweise von bewaffneten Patrouillen besetzt, ob sich Militär in den Wagen befindet. War das nicht der Fall, so ging die Weiterfahrt glatt vonstatten.

Ueber Einzelheiten wird uns noch berichtet: Die Bewegung nahm ihren Beginn gestern mittag mit einem Umlaufzuge, der sich auf dem Markte sammelte und dann durch die Petersstraße über den Königsplatz nach dem Volkshause in der Seiler Straße zog, wo sich die dortigen Landsturmkompanien der Bewegung sofort anschlossen. Von dort aus breitete sich die Bewegung weiter aus, zuerst nach dem Süden der Stadt, und dann nach allen anderen Richtungen. Im Publikum war man im allgemeinen über die Vorgänge überrascht; man vermochte sie schwer zu begreifen. Von allen Seiten hörte man die Worte: 'Wozu das jetzt, wo der Frieden unmittelbar vor der Tür steht?'

Nachmittags gegen 4 Uhr strömte einnehmend derselbe Zug von Soldaten, der mittags noch dem Volkshause gezogen war, wieder der Inneren Stadt zu. Auf dem Kopplage stellten sich die Soldaten auf, wobei Soldaten, die rote Armbinden trugen, den Zug anführten. Der Zug bewegte sich dann durch die Marktkornstraße und Windmühlstraße. Hier haute sich die Menge. Ein Flieger kreiste und zog schließlich in niedriger Höhe über der Windmühlstraße. Pflüchler erließen Gewehrschüsse, und die Menge löb auseinander. Es stießen auch unserer Volkshaus etwa 50 Schüsse. Eine Ordnung wurde angehalten, die Militärpersonen durchsucht und mitgenommen. Am Hauptbahnhof herrschte lebhaftes Treiben. Die Eingänge waren abgeperrt, und nur diejenigen durften passieren, die einen Fahnenstempel besaßen oder einen Pass besaßen. Der Jagdplatz ging weiter, nur nach Berlin war er untersprochen. Gegen Abend wurde der Bahnhof von Zivilpersonen geräumt. Man bemerkte u. a. auf dem Vorplatz ein Selbstmord mit bewaffneten Soldaten, ebenso Dröschchen. Als ein Flieger den Bahnhof überflog, wurden etwa ein Dutzend Schüsse von jugendlichen Soldaten abgegeben, wogegen sich aber keine Soldaten wendeten. Die Eisenbahnen waren vom Hauptbahnhof in der Richtung nach Riesa nur für Soldaten benutzbar. Die ankommenden Züge waren von den Vorgängen förmlich überflogen. Das anstehende Leben in den Straßen und die zum Teil übertriebenen Gerüchte halten zur Folge, daß am Abend Versammlungen, Versuche und vor allem die Rufe nur schwach besucht waren. Patrouillen suchten auch hier überall nach Militärpersonen, die entwischt wurden; sonst war der Betrieb nicht gestört.

In Flugblättern fordert der Arbeiter- und Soldatenrat zum Generalstreik auf.

### Die Umwälzung in Sachsen

Dresden, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Während der heutigen Vorstellung im Circus Carajan, die anherberndlich stark von Soldaten besucht war, erob sich in der 10. Abendstunde plötzlich in den oberen Rängen der Rufe: 'Alles Militär raus! Soldaten raus!' Diese Rufe, die den großen Raum weithin durchschallten, riefen begriffenweise große Unruhe und Erregung hervor. Die Besucher erhoben sich, alles drängte fröhlich nach unten und außen. Vor dem Hauptausgang des Circus hatten Soldaten Aufstellung genommen, die ihre Kameraden anordneten, den Circus zu verlassen, die Zivilisten jedoch zurückzuhalten. Nachdem ein großer Teil der Besucher wieder in den Zuschauerraum zurückgekehrt war — man sah, daß nur noch wenig Militärpersonen Platz behalten hatten —, schaute man durch ein Zwischenstück in der Mauer der Logen über die Bühne zu wirken. Als bald jedoch kehrte eine größere Zahl Soldaten zurück. Einer von ihnen versuchte zu sprechen, drang aber nicht durch, worauf ein Zivilist die Bühne betrat und eine Ansprache an die Soldaten richtete. Er sagte: Jeder kenne das Ziel. In München, Hamburg, Berlin usw. habe man gestiftet. Wenn man geschlossen vorgehe, werde das Ziel auch in Dresden erreicht werden. Alle Gemeindeglieder hätten keinen Zweck. Morgen werde Liebknecht, Ledebour oder Haase erscheinen. Dann forderte er die Kameraden auf, der roten Fahne nach zum Hauptbahnhof zu ziehen, wo sich der Hauptversammlungsplatz bilden, und die Arbeiter, die wieder an die Front zurückkehren sollten, zu treffen wären. Jede Militärperson solle zum Anschluß aufgefordert werden, jedoch förmlich in anständiger Form. Nach auf das Logenparterre solle man Hand legen, damit nicht etwa von unordentlichem Durcheinander betrogen werden könnten. Während und nach dieser Ansprache ertönte Rufe: 'Nieder mit dem Krieg! Wir wollen Freiheit!' Nachdem die Soldaten ihre noch im Zuschauerraum stehenden Kameraden aufgefordert hatten, mit ihrem Anschluß nicht mehr zu zögern, verließen sie das Circusgebäude, worauf die Schauspieler die Vorstellung fortsetzten. In den Straßen hielten die Soldaten die Straßenbahnwagen an, um etwa darauf befindliche Militär-

### Kunst und Wissenschaft

Konzert von Margarethe Kolbe. Einer der nicht gar häufigen speziell musikalischen Abende. Die doch talentierte Geigerin ist bezaun zum Pflanzamt der Kunst. Sie besitzt sämtliche technische Mittel und ist vollkommen erfüllt vom Ernst der Sache. Ihr Spiel ist ausnehmend groß, nimmt jedoch niemals männliche Mäßen an, sondern hält sich innerlich bei natürlichen Grenzen. Wer die große Bachsche D-Moll-Obertone so von tonlicher Schönheit erfüllt, so durchströmt von jedem Weiblich niedrigeren vermag, wie am Freitagabend Fräulein Margarethe Kolbe, muß bereits einen ausnehmend hohen Grad der künstlerischen erreicht haben. Daselbst beugte die ausgezeichnete Geigerin im Vorfrage einer Obertone von Vitell, deren Veränderungen sie ebenfalls auf die mannigfaltigste Weise charakterisierte. In je einer Sonate (H-Moll von Schubert und C-Moll von Joh. Seb. Bach) erweist sich die auf wehrhafte von ihren Zuhörern bewillkommene und bedachte Künstlerin als eine vortreffliche Kammermusikspielerin. Das eine will mir an ihr so besonders charakteristisch erscheinen, daß sie gewiß wohl nach Willkür blenden und Sensation machen könnte, aber im Gegenteil alles auf peinlichste vermeidet, was immer auch nur den geringsten Anstoß von reiner Virtuosität erwecken möchte. Am Mittwoch erkund ihr in Sacra Via; Wünsche ein treuer und zuverlässiger Gelehrter.

Prof. Eugen Egnitz.

Schauspielhaus. Am kommenden Donnerstag und Sonnabend finden 2 Langabende Hannelore Fleglers mit neuen und alten Tänzern statt. Der Vorverkauf beginnt Sonntag früh. Während- und Jahreskarten haben mit Zuschlag von 1,50 M auf jeden Platz Gültigkeit. — Am kommenden Sonntag, dem 17. November, findet als literarischer Abend die Eröffnung der von Hanns Johst & Co. produzierten 'Der Einsame' statt. Regie: Fritz Diezweg.

Neue Mitteilungen. 'Die Indusglocke', ein Schauspiel in vier Akten von Hans Knobloch, das bei seiner Uraufführung am 1. April 1918 im Schauspielhaus in Berlin einen großen Erfolg hatte, ist im Verlag der J. C. Gotta'schen Buchhandlung erschienen. — Auf ein zweihundertjähriges Bestehen konnte im vorigen Jahre der Verlag von Otto Hendel in Halle a. S. zurückblicken, den der bekannte Verlagsbuchhändler Hermann Hilger, der Verleger von Joseph Weyers Werke und Organisator der Feldschreibungen, übernommen

personen zum Abziehen zu bewegen. Was Gruppen von Soldaten wurde auch die Absicht geduldet, die Kameraden aus den Militärgefängnissen zu befreien.

Chemnitz, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Die revolutionäre Bewegung hat auch auf Chemnitz übergriffen. Nachdem am Tage vollständige Ruhe gebracht hatte, durchzogen am Abend große Menschenmengen (Militär und Zivilisten) die Straßen der Stadt und besetzten schließlich die Insassen des Militärgefängnisses und der Zwangsarbeit des Amtsgerichtsgefängnisses an der Herrenstraße. Vor dem neuen Stadttheater steht die rote Fahne. In das Theater selbst drangen die Soldaten während der Vorstellung (es wurde die Oper 'Arbade auf Ragos' zum ersten Male aufgeführt) ein und nahmen den Offizieren die Degen ab. Die Vorstellung wurde daraufhin abgebrochen. Auch im alten Stadttheater mußte die Vorstellung, wie ein Schauspieler mitteilte, auf Befehl des Arbeiter- und Soldatenrates abgebrochen werden. Die Vorstellungen in den beiden anderen Privattheatern konnten jedoch ruhig zu Ende geführt werden. Weiter fand die Verteilung von Flugblättern verschiedener Art statt, die zumeist zu großen Kundgebungen am Sonnabend ansetzten.

### Abdankung des Herzogs von Braunschweig?

Braunschweig, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Braunschweig befindet sich in den Händen des Arbeiter- und Soldatenrates, der durch mehrere Flugblätter zur Absetzungnahme aufgefordert und zur Ruhe ermahnt hat. Bei dem Niederlegen der herzoglichen Flagge auf dem Schloß sind auf die Festenflanze mehrere Gewehrflinten abgegeben worden. Das Hissen der roten Flagge wurde mit Hochrufen begrüßt. Sonst herrscht Ruhe. Die Soldaten und Offiziere tragen noch ihre Kohorten, haben aber die Koppel abgeworfen. Das Herzogpaar soll entflohen sein.

Berlin, 8. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In diesen Kreisen verläutet, daß der Herzog von Braunschweig abgedankt habe.

### Der Herzog von Altenburg konferiert mit den sozialdemokratischen Führern

Altenburg (S.-A.), 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Der Herzog von Sachsen-Altenburg hat für sich und seine Familie auf die ihm zustehende Staatseinkünfte Verzicht geleistet, um die für Reich und Staat zu erwartenden schweren Leiden mittragen zu helfen. Auf dem Rückweg nach Altenburg hat eine Aussprache zwischen dem Herzog und den sozialdemokratischen Führern stattgefunden, die sich auf die Wahlrechtsreform und die Wahlrechtsreform bezog und 1 1/2 Stunden dauerte. In dieser Aussprache sind, wie die sozialdemokratischen Führer bekanntgaben, alle Wünsche, die dem Herzog betreffen, dem Herzog vorgetragen worden, und es hat mit Vergnügen feststellen können, daß noch nicht jeder Weg zur Verständigung zwischen dem Herzog und Volk abgeschlossen ist. Eine bestimmte Zusage hat der Herzog selbstverständlich nicht geben können, da auch er an die verfassungsmäßigen Bestimmungen gebunden ist, jedoch ist der Kommission eine nochmalige Prüfung der Wünsche und eine darüber Aufklärung zugesichert worden. Es kann nur so viel mitgeteilt werden, daß der Herzog volles Verständnis für die Lage bezeugt und den Forderungen des Volkes nicht untreu bleibt gegenübersteht. Damit ist der Weg gebahnt, der voraussichtlich noch zum Ziele führen wird.

In Altenburg werden Flugblätter verbreitet, die für Freitag abend zu Unruhen ansetzen.

### Die Neuordnung in Reuß

Reuß, 8. November. (Drahtbericht.) In Reuß ältere Linie hat der Fürstregent die baldige Einberufung des Landtages angedeutet, damit dieser einen Ausschuss wählt zur Neuordnung des Landtagsabgeordnetes vom Jahre 1913 und zu Änderungen der Verfassung. Die sozialdemokratischen und auch die bürgerlichen Parteien in Reuß ältere Linie fordern die Erlegung der jetzigen Regierung durch neue Männer und weiterhin die Vereinigung der Fürstentümer Reuß ältere und Reuß jüngere Linie.

### Die Absperrung von Berlin

Berlin, 8. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Das Oberkommando in den Marken hatte bisherweise den Eisenbahnverkehr sowie den Telephon- und Telegraphenverkehr nach außerhalb gesperrt. Infolgedessen war auch die Wärsje gezwungen für heute und morgen zu schließen. Bis in die späten Nachstunden hinein wurde die Ruhe in Berlin fast nirgendwo gestört. Die Arbeiter traten sogar in den Fabriken zu gewohnter Zeit an, verständigten aber die Werkführer davon, daß sie, falls heute nachmittags die Antwort des Kaisers aus dem Hauptquartier nicht eingetroffen sei, die Arbeit niederlegen würden.

Berlin, 8. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Das Parteibureau der Unabhängigen Sozialdemokraten in Berlin wurde heute nachmittags polizeilich geschlossen und Parteiführer stark verhaftet. Der Redakteur Dacumig wurde auf der Straße verhaftet.

Seit heute nachmittags ist die drahtliche Verbindung mit Berlin wiederhergestellt.

hat, um insbesondere die weitbekannte, 2300 Nummern umfassende Bibliothek der Gesamtliteratur auszubauen.

Sein goldenes Doktorjubiläum feiert am 9. November d. J. Professor Dr. phil. Karl Wilhelm Richard Nitzsche in Altona (S.-A.). Der jetzt im Ruhestand lebende Jubilar erwarb die Doktorwürde der philosophischen Fakultät zu Leipzig vor 50 Jahren.

Von Wilhelm Wundts 'Völkerpsychologie' ist soeben im Verlag Alfred Kröner der dritte Band, 'Die Kunst', in dritter neu bearbeiteter Auflage (mit 62 Abbildungen) erschienen; geheftet 16 M. Die Ausstattung, wiewohl in der Qualität des Papiers herabgemindert, ist immer noch würdig, der Druck klar und sauber. Wer werden auf die neuen Teile zurückkommen.

Die Wiederherstellung des 'Steinernen Hauses' in Jagenhain. Im Juni des Jahres 1910 ist mit der Wiederherstellung des 'Steinernen Hauses' in Jagenhain begonnen worden, eines Bauwerkes, das unter den Bauwerken des Schlosses als architektonischen Ornaments, wegen der städtebaulichen Bedeutung und wegen der Lage im Stadtbild der alten Festung an der Schwäbinn eine wesentliche Rolle spielt. Architekt W. Venzl, der die Pläne der Wiederherstellung ausgearbeitet hat und die Wiederherstellungsarbeiten leitet, teilt jetzt im 'Beisenland' mit, daß die Arbeiten sich ihrem Abschluß nähern, und macht bei dieser Gelegenheit einige wertvolle Angaben über das Bauwerk. Bei Pflichtenarbeiten wurde 1,50 Meter unter dem Boden ein zerbrochenes helles Wappenstein von 1650 gefunden. Dieses ist wiederhergestellt und bei dem Wiederaufbau verwendet worden. Bis ins 19. Jahrhundert hinein ist das 'Steinerne Haus' vollständig umgebaut worden. Die Mittel zur Wiederherstellung hat ein aus Jagenhain stammender Berliner Kaufmann zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1911 war der Rohbau fertig. Der Innenausbau hat recht lange Zeit in Anspruch genommen. Was auf ein noch nicht abgeschlossenes Jagdzimmer im Erdgeschoß ist das 'Steinerne Haus' jetzt vollendet.

Neue Ausgrabungen auf Delos. In einer der letzten Sitzungen der Pariser Akademie der Inschriften und schönen Künste machte der Direktor der französischen archaischen Schule in Athen, Fouquier, Mitteilungen über die Ergebnisse der Ausgrabungen, die während des vergangenen Sommers auf Delos durch den Architekten Replat gemacht wurden. Es handelte sich um eine genaue Feststellung der gesamten Topographie der Insel, die nun einwandfrei klargestellt worden ist. Dabei wurden zahlreiche neue Funde gemacht, die die Kunst der Insel in interessanter Weise beleuchten.

### Initiativantrag der Mehrheitsparteien

Berlin, 8. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Mehrheitsparteien haben sich geeinigt, in der nächsten Reichstags-Sitzung folgenden Initiativantrag einzubringen: Die Wahl zum Reichstag und Volksvertretungen aller Bundesstaaten finden nach dem geheimen, gleichen und unmittelbaren Wahlrecht nach den Grundgesetzen der Verfassung statt. Wahlberechtigt ist, ohne Unterschied des Geschlechtes, wer das 21. Lebensjahr vollendet hat. Die Zugehörigkeit der Volksvertretung geht nicht dadurch verloren, daß der Abgeordnete ein Amt übernimmt oder in ein anderes Amt eintritt.

Berlin, 8. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Antrag auf Änderung der Reichsverfassung hat bisher nur die Unterschriften der Fortschrittler und Sozialdemokraten gefunden. Die Nationalliberalen lehnen vorläufig nach dem Frauenwahlrecht ab und das Zentrum will sich erst in einer erneuten Rechtsberatung beschließen lassen, ob es die bisher nicht beschlossene Unterzeichnung vornimmt. Eine Entscheidung über die Annahme des Antrages wird dadurch nicht erwartet.

### Bevorstehende Aufhebung der Gefindeordnung

Berlin, 8. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Staatssekretär Bauer plant die Einbringung eines Gesetzesentwurfes, welcher durch Aufhebung der Gefindeordnung den Landerbeitern das Koalitionsrecht gibt.

### Die Maßnahmen der Deutsch-Böhmen

Prag, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsbewegung und Gewerkschaften haben sich in der Frage des deutsch-böhmischen Volkes zu den Tischen der Einigung. Nach einem Referat des Kommissionspräsidenten Kirchhof wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, in der zwar an der Forderung, daß es den Deutschen in Böhmen ein Votum des deutsch-böhmischen Volkes überlassen bleibt, ihr Geschick selbst zu bestimmen, festgehalten wurde, aber auch im Hinblick auf die Ernährungsnot in Deutsch-Böhmen gefordert, daß eine sofortige Verständigung der deutsch-böhmischen Regierung mit dem tschechischen Nationalrat unter einseitiger Zurückstellung der Auslieferung der tschechischen Fragen bis zu den Friedensverhandlungen eingeleitet wird.

Die deutsch-böhmische Landesregierung erklärte im Namen des Staatsrates alle böhmisches und ungarische Staatsbürger in Deutsch-Böhmen für beschlagnahmt. Die tschechischen National-Ausschüsse werden ermächtigt, tschechische Bedarfsartikel an die tschechische Bevölkerung ordnungsgemäß abzugeben. Nach einem Erlaß des Landeskommissars hat die Auszahlung der Unterhaltsbezüge in der bisherigen Weise, außer an die Angehörigen der entlassenen Jahrgänge weiter zu erfolgen. Nach weiterer Bekanntmachung der Landesregierung mehren sich die Fälle, daß tschechische Truppen deutsch-böhmische Gebiete besetzen. Die tschechischen National-Ausschüsse werden angewiesen, gegen derartige Verletzungen des deutsch-böhmischen Staatsgebietes scharfen Protest zu erheben, den Anordnungen der tschechischen Regierung keine Folge zu leisten und nur der Gewalt zu weichen.

### Errichtung einer Eisenbahndirektion in Auffig

Auffig, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsch-böhmische Landesregierung hat die Errichtung einer Eisenbahndirektion in Auffig genehmigt. Ihr ist das gesamte Eisenbahnnetz der ehemaligen Staatsbahnen in Deutsch-Böhmen unterstellt. Es untersteht ihr je ein Verkehrsamt in Reichenberg und Eger.

### Keine deutschen Truppen in Eger

Berlin, 8. November. (Drahtbericht.) Die Meldung, daß deutsche oder tschechische Truppen in Eger eingerückt seien, erweist sich als Grundlos.

Zum Schutze der Südgrenze ist der Brenner von deutschen Truppen besetzt worden. Weitere Truppen befinden sich im Vormarsch über Salzburg und Gastein. Tschechische Ziele sind mit diesen Truppenbewegungen nicht verbunden.

### Wiederherstellung der Donaumonarchie?

Berlin, 8. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Was zweifelhafte Dinge erfahren wir, daß die Entente eifrig befreit ist, die frühere österreichisch-ungarische Doppelmonarchie unter dem Jopfer der Habsburger wiederherzustellen. Diese Wiederherstellung soll allerdings unter Aufsicht der deutsch-österreichischen Truppen wiederhergestellt werden, die auf ihre Seite zu bekommen, hat die Entente keinen Zweifel darüber gefaßt, daß sie bereit ist, die dort herrschenden Ernährungschwierigkeiten mit ihrer Hilfe zu beheben. Auch wurde die Nachricht in Unklarheit gesetzt, daß die Entente von deutsch-österreichischer Seite erfaßt worden sei Truppen nach Wien zu schicken, um die Stadt vor weiteren Unruhen zu bewahren.

### Ein Aufruf Wilsons an die österreichischen Wähler

Wien, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus New York gemeldet wird, hat Präsident Wilson an die sich an ihn wendenden Völkern Österreich einen Aufruf gerichtet, worin er sie auffordert, die Umwälzungen, durch die das politische und nationale Schicksal nicht durch Gewalt zu lösen, und die Entwicklung nicht durch Gewalt zu lösen.

### Kämpfe zwischen Südslaven und Italienern

Wien, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) In verschiedenen Stellen Istriens haben Kämpfe zwischen Italienern und südslawischen Truppen stattgefunden, die Italien auch von slowenischen und kroatischen Gebieten Besitz ergrieff. Von Triest aus sind italienische Marineeinheiten als Verstärkung nach dem Janara Istriens abgegangen.

### Die Lage der Deutschen in Ungarn

Budapest, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Zahlreiche angeordnete Mitglieder der deutschen Kolonie, welche viele Jahre wirtschaftlich hier tätig sind, haben den Wunsch geäußert, in den ungarischen Staatsverband aufgenommen zu werden. In Regierungsstellen kommt man diesem Wunsch entgegen.

### Waffenstillstandsgerüchte auch in London

Haag, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Renter berichtet gestern abend in London das Gerücht, daß der Waffenstillstand unterzeichnet sei. Dies verursachte große Erregung. Später kam aber der Bericht, daß die deutschen Parlamentäre erst am 7. November durch die französischen Linien gekommen waren und daß es noch einige Stunden dauern dürfte, bevor sie das Hauptquartier erreicht hätten. Es wird erwartet, daß der Waffenstillstand am Sonnabend unterzeichnet sein wird.

Die preussische Verfassungsfrage. Der interfraktionelle Ausschuss beschäftigte sich gestern abend um 6 Uhr erneut mit der preussischen Verfassungsfrage.

Die Friedenskommission. Die Mitteilungen einzelner Blätter über die Zusammenfassung der Friedenskommission (Kühnemann, Bernhoff) erwecken jeder falschen Unterlage. Es ist nach keiner Richtung hin eine Entscheidung getroffen.

Zur Bergung der Karloffgefangenen hat die Oberste Seeresleitung auf Anregung des Kriegsernährungsamtes mehrere tausend Kriegsgefangene aus den besetzten Gebieten zur Karloffküste bereitgestellt. Die weitere Bereitstellung von Kriegsgefangenen wird erfolgen.

Amsterdam, 8. November. Wechsel auf Berlin 23,70.





Ämtliche Bekanntmachungen

Fleischlose Wochen.

Kauf Anordnung des Kriegsernährungsamts... Auf Anordnung des Kriegsernährungsamts...

Verkauf von Suppen unter städtischer Aufsicht.

Kauf die Marken 29 E und K der allgemeinen Lebensmittelkarte... Der Preis beträgt bei der Abgabe an die Verbraucher...

Süßstoffverkauf unter städtischer Aufsicht.

Kauf die Marken 40 E und K der allgemeinen Lebensmittelkarte... Der Preis beträgt bei der Abgabe an die Verbraucher...

Abgabe der Marken durch die Verbraucher in den Apotheken und Drogeriegeschäften... Die Verbraucher haben den Süßstoff in der Zeit vom 18.-21. November abzugeben.

Nach Empfang der Bezugskarten ist der Süßstoff unverzüglich von den Apotheken in der Geschäftszeit...

Die Bekanntmachung über Süßstoffverkauf unter städtischer Aufsicht vom 24. Dezember 1917 findet Anwendung...

Plan 21, Juni 1917. Reichs-Gesetz. S. 549.

Bestimmung über die Erweiterung des Polizeiausweises der Deutschen Postanstalt vom 31. Oktober 1918.

Die Erweiterung des Polizeiausweises der Deutschen Postanstalt vom 31. Oktober 1918...

Gefunden wurden im Oktober 1918 hier folgende Gegenstände: 1. Rucksack über 50 Mark...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 17271 die Firma Chas. Lehmann...

Handelsgesellschaft der Textilindustrie...

Handelsgesellschaft der Textilindustrie... am 7. November 1918.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 17273 die Firma Louis Buchler...

2. auf Blatt 7945, betr. die Aktien-Gesellschaft unter der Firma Leipziger Central-Werkstoffe...

3. auf Blatt 1881, betr. die Firma Electricitäts-Gesellschaft Leipzig mit beschränkter Haftung...

Advertisement for Herr Ed. Chr. Grüner, Ritter hoher Orden. Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an Frau Luise Grüner geb. Michaelis.

Advertisement for Marie. Unsere Hoffnung und Stolz, unser einziges, goldiges Kind. Karl Blechschmidt u. Frau geb. Geißler Ratskeller Leipzig.

Advertisement for Frau Gertrud Eulenburg geb. Menz. Am 6. November verschied nach kurzer Krankheit meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante.

Advertisement for Erna Saxl. In der Todesanzeige von Anna Schmidt muß es in der Unterschrift richtig heißen: Fanny Rees geb. Michaelis.

Advertisement for Familienanzeigen aus auswärtigen Blättern. Includes various notices from other regions.

Church notices (Kirchliche Nachrichten) for Sunday, Nov 10. Includes details for various churches and services.

Church notices (Kirchliche Nachrichten) for Sunday, Nov 10. Includes details for various churches and services.

Church notices (Kirchliche Nachrichten) for Sunday, Nov 10. Includes details for various churches and services.

Advertisement for Farbänder and Kohlepapier for Schreibmaschine. Berneburg, Grimmaische Str. 24.

Die Bewegung im Reich

9. November. (Eig. Drahtbericht.) In einer jeden...

In den Ausgehungen selbst die „Königspolizei“...

Stuttgart, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Nach...

19. Karlsruhe, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Aus...

Aus München wird berichtet: Heute vormittag fanden...

Das Hamburger Generalkommando nach Lüneburg abgerückt

Hamburg, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Der stell-

Hamburg, 8. November. (Eig. Drahtbericht.) Das Ham-

In Altona hat sich Oberleutnant Lange, Kommandant des...

Die Hamburger Theater sollen nach Vereinbarung mit dem...

Auch in Hamburg hat sich ein Arbeiter- und Soldatenrat...

Nr. 77 und das Pionierbataillon Nr. 9 haben sich der Bewegung...

In Kiel ist eine unabhängige Provinzialregierung...

Nach dem großen Demonstrationstag, an dem sich etwa 20 000...

Handels-Zeitung

Zur Börsenlage in Berlin. Die Woche der Aufregungen und...

Mit Rücksicht auf die im Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und...

Die Börsenbesucher trafen, da ihnen der Besuch noch nicht...

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein in Zwickau. Nachdem im Vor-

Thüringer Gasgesellschaft, Akt.-Ges., in Leipzig. Das Unter-

Die Stanzwerke und Schloßfabrik, G. m. b. H., vormals Georg...

Bildung eines Stickstoffsyndikats? In der deutschen Stickstoff-

H. Cegielski, Akt.-Ges., in Posen. Die Verwaltung beantragt...

Brünnler Eisenbahngesellschaft in Brest. Das Unternehmen...

Die Zukunft des internationalen Frachtmarktes. Um wieder...

Richtig ist, daß gewaltige Mengen an Schiffsraum durch unsere...

Die Wahrheit wird wohl auch hier in der Mitte liegen: anfänglich...

Vertretung der sächsischen Handelskammern in Berlin. Die fünf...

Dividendenerklärungen

Brauereifabrik Pilsener Keller bei Dresden 12 (A. V. 10)...

Geraer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-Akt.-Ges. 6...

D. Coudé, Akt.-Ges., in Berlin wieder 10 Pros.

Allgemeine Transportgesellschaft

vom. Gondrand & Mangill, m. b. H., Filiale Leipzig, Magdeburg-Thür. Freiladbahnhof, Erittscher Straße, Fernspr. 1891 u. 4586,

übernimmt Transporte von und nach Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Schweiz, Holland, Skandinavien, Finnland, Ukraine.

Prompte Sammeladungsverkehrs nach dem In- und Auslande. Spezialabteilung für Möbeltransporte.

Neues Theater. Königs-Kinder. Heute keine öffentliche Vorstellung.

Altes Theater. Heute keine öffentliche Vorstellung.

Leipziger Schauspielhaus. Wilhelm Busch in Wort und Bild.

Neu einstudiert: Liebe. Eine Tragödie in fünf Akten von Felix Dahn.

Kristall-Palast Theater. Der November-Variété-Spielplan!

In Berlin 10mal wiederholt! Augusto-Schmidt-Haus-Saal (Dresden Str. 7)

Heute Sonnabend nachmittag 4 Uhr Volksvorstellung zu Einheitspreisen Wilhelm Busch in Wort und Bild

Mattfalter. Schwärzen der Vermählungs-Karten

Balttenberg. Täglich abends 8 Uhr: Gastspiel Paul Beckers

Tanz-Kursus. Geht weitere Anmeldungen von Damen u. Herren

Tanz. Rauchtabak, beste Qualität, in 50-Stück-Pfunden

Neues Operetten-Theater. Der dumme August. Operette in 3 Akten von G. Strauß

Balttenberg-Theater. Die wilde Hummel. Schauspiel in 4 Akten

Drei Sünden. Artistische Leitung: Dir. Kurt Kaiser.

Willi Lille Komiker, H. D. VRY'S neueste Schöpfungen, Henny Sattler in ihrem Tizian

Berein der Künstlerinnen. Vortrag: Professor Dr. Martin Wackernagel